

Inklusionskonzept für die Schule am Lerchenweg

1. Grundprinzipien und Begründung

In einer Schule, in der inklusiv gearbeitet wird, lernen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam – mit all ihren unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Förderbedarfen. Auch Kinder mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen und Behinderungen sind selbstverständlicher Bestandteil der Schülerschaft. Inklusion geht davon aus, dass Verschiedensein eine Bereicherung für alle beteiligten Personen darstellt und alle davon profitieren können.

2006 wurde von den Vereinten Nationen die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen beschlossen, 2009 wurde diese auch von Deutschland ratifiziert. Sie regelt neben weiteren grundsätzlichen Rechten auch Rechte von Kindern mit Behinderungen im Bereich der Schule. So entscheiden Eltern über den Lernort ihres Kindes mit Behinderung – sie haben die Wahl zwischen einer Regelschule und einer Förderschule mit entsprechendem Schwerpunkt.

Dieses Recht ist ein konkreter Grund für den Weg zur Inklusion in der Schule am Lerchenweg.

Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass sowohl die Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen als auch alle anderen Kinder von der Vielfalt, die durch die Öffnung der Schule entsteht, profitieren können. Jedes Kind hat andere Fähigkeiten und Interessen, kann von anderen lernen und selbst ein Beispiel sein.

2. Bestandsaufnahme

Die Schule am Lerchenweg ist ein Ort gemeinsamen Lernens. Das bedeutet,

- dass auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemäß AO-SF an der Grundschule am Lerchenweg eingeschult und unterrichtet werden, wenn ihre Eltern die Beschulung an der Regelschule wünschen.
- dass Kinder, bei denen Eltern, Erzieherinnen oder Lehrkräften vor Einschulung ein besonderer Unterstützungsbedarf auffällt, auch ohne Festschreibung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs an der Schule am Lerchenweg eingeschult werden.
- dass Kinder, die im Laufe ihrer Grundschulzeit einen erhöhten Unterstützungsbedarf im Bereich des Lernens, der sozialen und emotionalen Entwicklung oder der Sprachentwicklung zeigen, weiterhin an der Grundschule am Lerchenweg unterrichtet werden – ob mit oder ohne

Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes nach AO-SF wird im Einzelfall in Absprache zwischen Eltern und Lehrkräften entschieden.

3. Ziele

Wir möchten...

...das bestmögliche Lernumfeld für alle unsere Schülerinnen und Schüler bieten. Dazu erkennen wir an, dass jedes Kind einen individuellen Unterstützungsbedarf hat, der unsere Beachtung und Wertschätzung verdient.

...individuelle Förderung so gestalten, dass wir auch besonderen Unterstützungsbedarfen und speziellen Begabungen angemessen begegnen. Dazu beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich die Lernentwicklung aller unserer Schülerinnen und Schüler und setzen besondere Unterstützungsbedarfe und Begabungen in individuellen Förderzielen um.

...ein soziales Miteinander schaffen, in dem alle Schülerinnen und Schüler gern miteinander lernen und leben. Dazu setzen wir Projekte um, die dieses soziale Miteinander fördern und Kinder und Lehrkräfte die Schule als einen Ort erleben lassen, an dem sich alle wohlfühlen.

...uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule am Lerchenweg weiter qualifizieren, um Förderung noch effektiver und inklusiver gestalten zu können. Dazu organisieren wir fachkundige Beratung und Unterstützung und bilden uns als Kollegium und individuell weiter fort.

4. Zusammenarbeit

Das Kollegium der Grundschule am Lerchenweg ist ein **multiprofessionelles Team** mit verschiedenen ineinander greifenden Aufgaben:

Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer

Die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer übernehmen die Klassenleitungen und den Fachunterricht. Sie dokumentieren die Lernentwicklung aller Kinder in deren Lern- und Förderportfolios. Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln die Unterrichtsinhalte und sorgen für die Umsetzung. Dabei wird auf das Erreichen individueller Ziele großen Wert gelegt. Die Klassen- und Fachlehrkräfte erstellen beispielsweise individuelle Arbeits- und Wochenpläne für die Kinder, die so konzipiert sind, dass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend individuell gefördert wird. Die Arbeits- bzw. Wochenpläne werden, gerade bei Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, in enger Zusammenarbeit mit den Förderlehrkräften erstellt. Die Lehrerinnen und Lehrer begleiten die Kinder im Unterricht. Lernzielkontrollen

werden von ihnen erstellt, kontrolliert und bewertet. Dabei richten sie sich nach den individuellen Zielen der Kinder. Des Weiteren sind besonders die Klassenlehrerinnen und -lehrer direkte Ansprechpartner für die Eltern. Sie stehen in engem Kontakt zu den Eltern und stellen Kontakt zu anderen pädagogischen Fachkräften, wie der Sonderpädagogin, den Sozialpädagoginnen oder den Therapeutinnen, her.

Sozialpädagoginnen (Schuleingangsphase)

Die Sozialpädagoginnen für die Schuleingangsphase kümmern sich im Kern ihrer Arbeit um die Belange von Kindern mit Problemen in der Schuleingangsphase. Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- Koordination der Fördermaßnahmen in der Schuleingangsphase innerhalb des multiprofessionellen Teams
- Kontakt zu den Kitas mit Blick auf Kinder mit besonderen Problemlagen
- Schuleingangsdiagnostik vor und nach Schuleintritt
- Aufbau und Durchführung von gezielten Fördermaßnahmen für Kinder, deren Schulfähigkeit bei Schuleintritt noch nicht ausreichend ausgeprägt ist.
- Teamteaching mit den Lehrkräften in der Schuleingangsphase
- Elternberatung

Sozialpädagogin (MoKi II)

Die Sozialpädagogin von MoKi II ist schwerpunktmäßig für die Koordination der Elternarbeit zuständig. Sie ist zudem Ansprechpartnerin für Kinder und Mitarbeiter und Bindeglied zum städtischen Jugendamt, dessen Mitarbeiterin sie ist.

Ihre Arbeit umfasst folgende Bereiche:

- Elternberatung in akuten Problemsituationen und in lange andauernden Problemsituationen
- Elternberatung in Verbindung mit dem Bildungs- und Teilhabepaket
- Beratung von Familien, der Schule und den Lehrkräfte in Fällen der Kindeswohlgefährdung
- Netzwerkarbeit MoKi II
- Kontakt zum Jugendamt
- Kontakt mit außerschulischen Hilfssystemen, insbesondere der sozialpädagogischen Familienhilfe
- Anti-Aggressions-Training für Kinder
- Deeskalation und Klärung bei Konflikten zwischen allen in der Schule tätigen Gruppen (Mitarbeiter, Kinder, Eltern)
- Planung, Organisation und Finanzierung von speziellen Förderprogrammen für Eltern der Schule (z.B. Sprachkurse für Eltern ohne Deutschkenntnisse, TAFF-Kurse) in der Schule am Lerchenweg mit Honorarkräften

- Niederschwellige Angebote zur Teilhabe der Eltern am Schulleben (z.B. Elterncafé, Beratungsangebote)
- Veranstaltungen zur Teilhabe von Eltern mit Migrationshintergrund (z.B. gemeinsames Fastenbrechen im Ramadan)
- Koordination des Einsatzes von außerschulischen Lehr- und Förderkräften mit eigenem Budget

Sonderpädagogin

Die Sonderpädagogin übernimmt die Förderplanung für die Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie die präventiv sonderpädagogische Förderplanung in den Jahrgängen 1 und 2. Dazu formuliert und evaluiert sie individuelle Förderziele für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen und kommuniziert die Ziele mit den Klassenlehrerinnen und Fachlehrkräften. Für Kinder mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung entwickelt sie individuelle Lernziele und -aufgaben insbesondere in Deutsch und Mathematik.

Anhand der so entstehenden Förderpläne arbeitet sie mit den entsprechenden Kindern in mehrmals wöchentlich bis täglich stattfindenden Kleingruppen.

Außerdem übernimmt sie individualdiagnostische Aufgaben bei vermutetem erhöhtem Förderbedarf. Die Ergebnisse der Diagnostik trägt sie in das Klassenteam und kommuniziert sie mit Eltern und ggf. außerschulischen Therapeuten oder anderen an der Förderung beteiligten Personen.

Zudem berät sie Klassenteams und Eltern über mögliche schulische Fördermaßnahmen oder außerschulische Unterstützungsangebote sowie ggf. über die Überprüfung sonderpädagogischer Unterstützungsbedarfe.

Fachkraft für Inklusion

Die Fachkraft für Inklusion ist eine Erzieherin / Sozialpädagogin mit entsprechender Zusatzqualifikation, die für die kontinuierliche Unterstützung der Kinder mit sozialen und emotionalen Unterstützungsbedarfen zuständig ist. Sie bietet entsprechenden Kindern die Möglichkeit, überfordernde Situationen zu verlassen, ohne dass es zu Selbst- oder Fremdaggression kommt. Außerdem erarbeitet sie mit den Kindern Ziele und Möglichkeiten, die ihren erfolgreichen Verbleib in der Klassengemeinschaft ermöglichen.

Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung nehmen in den meisten Fällen an Unterstützungsangeboten der Fachkraft für Inklusion teil.

Heilpädagogin

Die Heilpädagogin unterstützt Kinder mit sozialemotionalen Förderbedarfen und / oder schwierigen familiären Verhältnissen durch das Angebot einer heilpädagogischen und spieltherapeutischen Unterstützung. Zudem bietet sie Kindern mit entsprechenden Förderbedarfen ruhige Räume für Gespräche sowie Einzelförderung und Lernzeiten.

Erzieherinnen und Erzieher (Ganztag - AWO)

Das Team einer inklusiven Ganztagsklasse wird durch eine ausgebildete Erzieherin (27 Wochenstunden) und eine weitere pädagogische Fachkraft (18 Wochenstunden) ergänzt.

Diese beiden Fachkräfte arbeiten in einem festgelegten Team mit der jeweiligen Klassenlehrerin. Die Erzieherinnen verantworten gemeinsam mit der Lehrerin die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Ganztagsklasse und stimmen die geeigneten Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für die Kinder mit Unterstützungsbedarf ab. Absprachen für die Erziehungsarbeit werden gemeinsam auf Augenhöhe getroffen. Dabei unterstützen sich Erzieherinnen und Lehrerin gegenseitig in ihren jeweiligen Aufgabengebieten. Lediglich in Fragen den Unterricht betreffend entscheidet letztlich die Lehrkraft.

Die Erzieherinnen und Lehrerinnen arbeiten so oft wie möglich gemeinsam im Unterricht und führen Unterstützungsmaßnahmen bis hin zur Einzelbetreuung in enger Abstimmung durch. Da die Erzieherinnen ausschließlich in einer Klasse arbeiten, kennen sie die Stärken und Schwächen der Kinder sehr gut.

Die verbindliche Teilnahme aller Kinder täglich bis 16.00 Uhr schafft ausreichend Zeiträume, um die Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedarfen zielgerichtet und umfassend zu begleiten.

Logopädinnen und Ergotherapeutinnen

Wir kooperieren mit ortsansässigen Logopädinnen und Ergotherapeutinnen, die an unserer Schule Sprachfördergruppen und ergotherapeutische Förderung in den Bereichen Konzentration und Graphomotorik anbieten. Schwerpunkte und Erfolge der Förderung werden halbjährlich evaluiert und mit den Klassen- und Förderlehrkräften kommuniziert.

Förderlehrkraft

(Sonder-, Sozialpädagogin oder Grundschullehrkraft ohne eigene Klasse)

Um alle Kinder an unserer Schule bestmöglich zu fördern, haben wir uns darauf verständigt, in jeder Klasse mit einigen Stunden eine Förderlehrkraft (Sonder-, Sozialpädagogin oder Grundschullehrkraft ohne eigene Klasse) einzusetzen. Diese

nimmt, wenn zeitlich möglich, an den entsprechenden Teamsitzungen teil. Sie unterrichtet mit Klassen- und Fachlehrkräften gemeinsam (Team Teaching), bietet je nach Bedarf Förder- und Fördergruppen an und ermöglicht es auch der Klassenlehrerin, kleine Gruppen speziell zu fördern, indem sie parallel die Gesamtgruppe unterrichtet. Die Förderlehrkraft richtet ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen und schreibt in Absprache mit der Klassenlehrkraft und den Fachlehrkräften Förderziele für diese Kinder.

5. Arbeitsfelder

Förderung im Bereich der Lernentwicklung

Feststellung der Lernstände aller Kinder

- In den ersten Wochen des ersten Schuljahres werden alle für die Lernentwicklung relevanten Bereiche der Entwicklung (Lateralität, Motorik, Wahrnehmung, sprachliche Fähigkeiten, mathematische Fähigkeiten) aller Kinder im Rahmen einer Eingangsdagnostik durch die Sonderpädagogin sowie die im Jahrgang 1 arbeitenden Förderlehrkräfte überprüft. Die Ergebnisse werden im Lern- und Förderportfolio festgehalten und ergeben ggf. individuelle Förderziele.
- In der Schuleingangsphase (Jahrgangsstufen 1 und 2) werden die Schülerinnen und Schüler ihrem Lerntempo entsprechend gefördert. Dies wird beispielsweise durch Wochenplanarbeit sowie durch die offene Arbeit mit dem Lehrwerk Flex und Flo im Mathematikunterricht realisiert. Kontinuierlich wird die Lernentwicklung der Kinder durch Klassen- und Förderlehrkraft beobachtet und mit den Eltern kommuniziert. Wenn deutlich wird, dass ein Kind ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase benötigt, wird mit den Eltern frühzeitig abgestimmt, wie dies am sinnvollsten zu realisieren ist. So wird gewährleistet, dass das Kind kontinuierlich an seinen eigenen Lernzielen arbeiten und im eigenen Tempo lernen kann.

Individuelle Förderung im Bereich der Lernentwicklung

- In jeder Stufe werden durch die Förderlehrkräfte Fördergruppen für Kinder eingerichtet, denen die Bewältigung des Lernstoffs ihrer Klassenstufe schwerfällt. In diesen Gruppen werden Unterrichtsinhalte vertiefend und / oder handelnd erarbeitet, um den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler im Klassenunterricht zu steigern.

- Im Laufe der gesamten Grundschulzeit werden bei Bedarf individuelle Förderdiagnostiken durchgeführt, um Ursachen für Förderbedarfe sowie entsprechende Fördermöglichkeiten zu erkennen.
- Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen nach §4 AO-SF erhalten über die gesamte Grundschulzeit eigene Lernziele und Lerninhalte, an denen sie mithilfe individueller Arbeitspläne im Klassenverband sowie in Kleingruppen- und / oder Einzelförderung mit der Sonderpädagogin arbeiten.
- Auch für Kinder, denen das schulische Lernen besonders leichtfällt, werden Angebote eingerichtet. In den dritten und vierten Schuljahren finden neben den Fördergruppen auch Fördergruppen in Mathematik und Deutsch statt, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, knifflige Aufgaben zu bearbeiten und anspruchsvollere Arbeitsweisen auszuprobieren.

Förderung im sozial-emotionalen Bereich

Zusammenleben in der Klasse – Projekte für alle Kinder

Unser Ziel ist es, in jedem Jahrgang ein Projekt zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung sowie zum freundlichen und fröhlichen Zusammenleben in der Schule zu realisieren, sodass jedes Kind im Laufe seiner Schulzeit an vier dieser Projekte teilnimmt.

- **Jahrgang 1:** Durchführung des Programms „Lubo aus dem All“ zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen durch die Sozialpädagogin des I-Teams (Inklusionsteams). Das Programm wird in halber Klassenstärke durchgeführt. Jedes Kind des ersten Schuljahres macht eine Lubo-Stunde pro Woche mit. Spielerisch werden hier Kompetenzen wie die Wahrnehmung eigener Gefühle und deren Ursachen, Empathie und Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeitet.
- **Jahrgang 2:** In den Schuljahren 2014/15 sowie 2015/16 fanden bisher in zwei Klassen das Projekt „Unsere Klasse ist Klasse“ statt. An diesen beteiligten sich alle häufig in der Klasse eingesetzten Pädagoginnen sowie die Sozialpädagogin von MoKi II und die Sonderpädagogin mit Projektangeboten. Die Kinder erhielten die Möglichkeit, ihre Klassengemeinschaft als wertvoll und angenehm zu empfinden und durch eigene Ideen und Initiativen ihr persönliches Verantwortungsgefühl für ihre Klasse zu stärken. Auch für Kinder mit sozial-emotionalen Schwierigkeiten und herausforderndem Verhalten, die häufig in Konflikte mit Lehrkräften und Mitschülern verwickelt sind, bot das Projekt die Möglichkeit, sich erfolgreich einzubinden und die Klassengemeinschaft mit positiven Empfindungen zu koppeln. Das Projekt

befindet sich derzeit in der Evaluation, um ein solches Klasse-Klasse-Projekt zukünftig in jeder zweiten Klasse realisieren können.

- **Jahrgang 3:** Die dritten Klassen sind Paten der ersten Klassen und übernehmen in diesem Rahmen Verantwortung für andere Kinder. Sie helfen ihren Patenkindern insbesondere in den ersten Schulwochen, wenn diese nicht weiterwissen, und spielen in der Pause mit ihnen. Zudem werden einige Kinder des 3. Jahrgangs zu Streitschlichtern ausgebildet, um im folgenden Jahr in der Pause bei der Klärung von Konflikten zwischen ihren Mitschülern helfen zu können.

- **Jahrgang 4:** Im Schuljahr 2018/2019 werden die ersten ausgebildeten Streitschlichter ihren Dienst antreten. Zudem wird in diesem Schuljahr viel Wert auf schöne gemeinsame Erlebnisse gelegt, die die gemeinsame Grundschulzeit zu einem schönen Ende führen sollen.

Seit dem laufenden Schuljahr gibt es außerdem ein schuleinheitliches Regelsystem, das an eine Verhaltensampel gekoppelt ist. Dies wurde mit allen KollegInnen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern kommuniziert und gilt in allen Klassen. Es soll den Kindern Sicherheit in Bezug auf ihr Verhalten (konsequente Rückmeldung) geben und ihnen ein störungsfreies Lernen in positiver Lernatmosphäre ermöglichen.

Individuelle Förderung im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung

- Um die Förderung im sozial-emotionalen Bereich kümmert sich neben dem Klassenteam seit diesem Schuljahr insbesondere das I-Team, bestehend aus einer Sozialpädagogin, einer Heilpädagogin, der Sozialpädagogin von MoKi II sowie der Sonderpädagogin. Das I-Team trifft sich wöchentlich zu Teamsitzungen, um sowohl die präventive, regelmäßige und langfristige Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu planen, als auch kurzfristige Lösungen für aktuelle Problemlagen zu finden.
- Zu den Angeboten des I-Teams gehören:
 - o Rückzugsmöglichkeiten im Inklusionsraum für Kinder, die eine Auszeit benötigen
 - o Lernzeit in Kleingruppen für Kinder, die aufgrund von Schwierigkeiten in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung in der Großgruppe schlechter lernen können.
 - o Krisenintervention
 - o Elternarbeit
 - o Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern
 - o Angebote zur Entspannung sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - o Psychomotorik

- Heilpädagogische Unterstützung
- Sozialtraining „Ich schaff's!“ für Kinder mit Schwierigkeiten im sozialen Bereich
- Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich soziale und emotionale Entwicklung nach §4 AO-SF werden an unserer Schule gemeinsam mit allen anderen Kindern unterrichtet und erhalten die gleichen Lernziele und –inhalte wie ihre Mitschüler. Bei Bedarf erhalten die Kinder zusätzliche Unterstützung in Einzel- oder Kleingruppensituationen im Rahmen des I-Teams.

Förderung im Bereich Sprache

Förderung für alle Kinder im Bereich Sprache

- Für alle Kinder des ersten und zweiten Schuljahres bietet die Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase zweimal wöchentlich in halber Klassenstärke (1 Stunde pro Woche / Kind) ein Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und des Erzählens (Hexe Susi / Erzählwerkstatt) an.

Individuelle Förderung im Bereich Sprache

- Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich der Sprachentwicklung erhalten Kleingruppenförderung durch eine Logopädin. Schwerpunkte dieser Förderung sind insbesondere die Entwicklung der Grammatik und des Wortschatzes.
- Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache nach §4 AO-SF erhalten zudem sonderpädagogische Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Förderbedarfe.

Förderung im Bereich Geistige Entwicklung

- Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Geistige Entwicklung nach §5 AO-SF erhalten über die gesamte Grundschulzeit eigene Lernziele und Lerninhalte, an denen sie mithilfe individueller Förderpläne im Klassenverband sowie in Kleingruppen- und / oder Einzelförderung mit der Sonderpädagogin arbeiten.
- Ein umfassendes Förderangebot wird zudem über zusätzliche Entspannungs- und Spielstunden, lebenspraktische Unterstützungsangebote und die Anbindung an die Förderangebote des I-Teams sowie der Sprach- und Ergotherapeutinnen (keine Therapie!) ermöglicht.